

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

20.5.1836 (Nr. 140)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 140.

Freitag, den 20. Mai

1836.

Baden.

* Karlsruhe, 18. Mai. Die Sonnenfinsterniß konnte hier am verflossenen Sonntage bei wolkenfreiem Himmel ununterbrochen bis 5 U. 14 Min. beobachtet werden, wo Bewölkung das Ende verhüllte. Das Thermometer zeigte in der Sonne um 2 U. 42 Min. 19,5 Gr. R., zur Zeit der größten Beschattung 15,0 Gr., um 4 U. 13 M. 14,6 Gr., und stieg dann wieder bis auf 18,5 Gr. vor der Bewölkung. Da nach Beobachtungen am 17. d. M. das Thermometer auf derselben Stelle vermöge der Einflüsse des umgebenden Raumes zwischen 2 U. 44 M. und 4 U. 4 M. von 23,7 Gr. auf 23,9 Gr. kam, also gar kein Fallen zeigte, so muß jenes Fallen am 15. Mai von 19,5 Gr. auf 14,6 Gr. ganz eine Wirkung des Mondschattens gewesen seyn, der auch eine vermehrte Luftströmung aus N. D. zur Folge hatte; — oder, die Sonnenfinsterniß bewirkte die bedeutende Erniedrigung der Temperatur um 4,9 Gr. R. St.

Baiern.

München, 17. Mai. Gestern sind Se. kön. Hoh-Prinz Wasa, k. k. Feldmarschalllieutenant, von Wien kommend, hier eingetroffen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 11. Mai. So wie in unserer alten Krönungsstadt der Wohlstand fortwährend sichtlich im Wachsen begriffen ist, so bewährt sich auch unverändert der Sinn für Wohlthätigkeit, der Frankfurts Bürger stets rühmlich auszeichnete, und durch welchen sie ihren Dank für den Segen aussprechen, der bisher und unter den schwierigsten Verhältnissen über unserer Vaterstadt gewaltet hat. Obwohl schon so viele selbstbegründete Wohlthätigkeitsanstalten hier bestehen, so findet doch jede neu entstehende die regste Theilnahme, und nicht durch Geldbeiträge allein, sondern auch durch die uneigennützigste Uebnahme schwieriger und mühevoller Verwaltungsgeschäfte sind Männer und Frauen für deren Aufblühen und zweckmäßigste Wirksamkeit thätig. Einen abermaligen erfreulichen Beweis dafür gibt der in diesen Tagen von der Verwaltung der Kleinkinderschule erstattete Bericht über das Gedeihen dieser wahrhaft wohlthätigen Anstalt, deren süßes Wirken Segen über ganze Geschlechter verbreiten wird, in den letzten zwei Jahren. Die festen Subscriptionsbeiträge betragen jährlich an 2000 fl., an besondern Geschenken waren mehr als 1000 fl. eingegangen, und außerdem noch zur Bildung eines Kapitalstockes 750 fl.

geschenkt worden. Besonders zu rühmen ist aber der Umstand, daß von mehreren Personen ein schöner, sehr passender freier Platz erkauft, und der Anstalt zum Geschenk gemacht wurde, um darauf ein Schulhaus zu erbauen, weshalb nun der Wunsch ausgesprochen wird, daß recht bald hinlängliche Beiträge die Verwaltung in den Stand setzen mögen, mit dem Bau zu beginnen, was bei der Theilnahme so vieler reichen Familien an dieser Anstalt nicht zu bezweifeln ist. Ueber die bei der Pflege und Leitung der Kinder bisher befolgten Grundsätze sagt jener Bericht: der Unterricht beschränke sich auf die einfachsten Elemente, und nur einige Stunden des Tages würden demselben gewidmet; Gewöhnung an Ordnung, Reinlichkeit und Gehorsam, und der Aufenthalt in gesunder Luft sey Hauptzweck der Verwaltung, welche glaube, auf diese Weise Kinder dieses Alters am Besten zur Schule und zum Leben vorzubereiten. — Es ist nun beschlossen, daß vor unsern Thoren erleuchtet wird; der Anfang wird an der von hier nach Bockenheim führenden Chaussee gemacht werden; hier ist bis beinahe vor Bockenheim eine herrliche Straße, eine eigentliche Vorstadt, in welcher Rothschild und andere reiche Banquiers prachtvolle Landhäuser besitzen. Diese wollen nun damit beginnen, jene Straße mit Anfang des Herbstes erleuchten zu lassen, und es ist voranzusehen, daß dieses Beispiel bald Nachahmung finden wird, da mit dem Beginn des nächsten Jahres die Thorsperrre aufhört, und dadurch die Wohnungen vor den Stadthoren noch mehr als bisher werden gesucht werden, und die Vergrößerung der Stadt sonach mit einem Schläge eintreten wird. Dadurch werden dann aber unsere Promenaden eigentlich Boulevards werden, für welche die Beleuchtung nöthig ist, und gerne werden sich die Hausbesitzer dazu verstehen, zu der Beleuchtung beizutragen, da ihre Häuser jedenfalls einen höhern Werth erhalten, und sich leichter Miether für die Wohnungen finden. Da die Gasfabrik ganz in der Nähe des Bockenheimer Thores liegt, so darf man wohl hoffen, daß zu dieser Beleuchtung Gaslicht verwendet werde.

(Nürnb. Korresp.)

Frankfurt, 18. Mai. Die für den Abschluß des neu zu freirenden Anlehens niedergesezte Exzealkommission hat unterm 11. d. zur Einreichung von Submissionen für dieses Geschäft aufgefordert. Zur Einlösung der hiesigen 4proz. Stadtobligationen und zur Tilgung älterer und neuerer Rechnungschulden, soll nämlich ein neues Ansehen bis auf die Summe von 9 Millionen Gulden im 24 fl.

Fuß für die freie Stadt Frankfurt kontrahirt werden. (Frff. Bl.)

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 15. Mai. Die Generalversammlung der Aktionäre der Eisenbahngesellschaft hat so eben statt gefunden. Ihre Hauptbeschlüsse waren folgende: 1) Ertheilte sie der zwischen der Stuttgarter und Ulmer Gesellschaft geschenehen Vereinigung in eine württembergische Eisenbahngesellschaft ihre Genehmigung. 2) Genehmigte sie eine alsbaldige Einzahlung von zwei vom hundert per Aktie, welche Einzahlung für den Fall, daß die Erbauung einer Eisenbahn gar nicht zu Stande käme, bis zum Tage der Auflösung mit Zinsen zu vier vom Hundert wieder zurückgegeben werden soll. Die kön. württembergische Regierung übernahm die Garantie dieser Verzinsung zu 4 vom Hundert für die erste Einzahlung. 3) Der Antrag, den Aktionären einen Zinsgenuß von 4 vom Hundert jedenfalls von dem Augenblick an zu gewähren, wenn 25 Proz. eingezahlt seyn würden, ward verworfen. Hiernach würde ein Zinsgenuß dann erst statt finden, wenn die erbauten Bahnstrecken einen Reinertrag zu gewähren anfangen. (Allg. Stg.)

Stuttgart, 16. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten stellte die Kommission den Antrag, die Kammer möge bei der Regierung die Bitte wiederholen, welche sie im Jahr 1830 stellte: „daß zum Zwecke eines beschleunigten Ganges der Vorbereitung und Anschaffung deutscher Gesetzbücher im Zivil- und Kriminalfache eine Gesetzgebungskommission gleich bald niedergesetzt werde, und daß die Kammer im Voraus ihre Zustimmung zu dem hierdurch entstehenden Aufwande gebe, welcher theils aus den Reservefonds, theils aus den Ueberschüssen Deckung erhalten möge.“ Geh. Rath v. Schlager: Die Regierung ist in materieller Beziehung im Wesentlichen mit der Kammer einverstanden. Das Kriminalgesetzbuch liegt der hochansehnlichen Kammer vor, eine Revision des Entwurfs der Kriminalprozessordnung, welche im Jahr 1830 eingebracht wurde, ist bei dem Justizdepartement in Arbeit. Auch ein vollständiges Kriminalgesetzbuch wünscht die Regierung. Würde man dasselbe ohne Berücksichtigung der bestehenden Gesetze entwerfen, so müßte sich, wie es in Frankreich geschah, im Laufe der Zeit eine Supplementargesetzgebung bilden, die eben so weitläufig ist, als die frühere. Die Verpflanzung eines fremden Gesetzbuchs aber wäre eben so mühevoll, als die Entwerfung eines eigenen, denn ein Gesetzbuch muß vor Allem aus den Sitten und den Bedürfnissen des Volkes hervorgehen. — Darum hat die Regierung es vorgezogen, auf dem Grund des Bestehenden das neue Gebäude aufzuführen. Das Pfandrecht ist größtentheils neu hergestellt, über die rechtliche Verhältnisse der Ehegatten wird eine revidirte Gesetzgebung vorbereitet. Sind so allmählich die einzelnen Theile gebildet, so wird es nöthig, eine Redaktion des ganzen in Württemberg gültigen Zivilrechts zu machen, damit nicht ferner bald auf das römische, bald auf das germanische, bald auf das kanonische Recht hinge-

wiesen werde. Ein Gelehrter ist bereits damit beauftragt. Ueber die Einführung der Mündlichkeit in zweiter und dritter Instanz, da sie in der ersten schon bestehe, sind gute Vorbereitungen getroffen. Später erst wird es dann thunlich seyn, ein allgemeines Zivilrecht durch eine besondere Kommission bearbeiten zu lassen. Was das Handelsgesetzbuch betrifft, so wäre zu wünschen, daß für alle Vereinstaaaten ein gemeinschaftliches Gesetzbuch gegeben werden könnte. Da dieses aber sehr weitläufig und schwierig seyn würde, auch hiebei die Zugrundlegung eines fremden Gesetzbuchs weniger Anstand hat, so hat die Regierung beschlossen, ein Handelsgesetzbuch zu bearbeiten, welchem der französische Code de commerce zu Grunde liegt. (Allgemeine Bewegung der Zustimmung.) v. Zwergern glaubt, daß die Kammer der Regierung durch solche Vorsorge zum Dank verpflichtet sey, und die besondere Adresse somit unterbleiben könne. (Würt. Bl.)

P r e u ß e n.

Berlin, 15. Mai. Vorgestern Mittag waren die Herzoge von Orleans und von Nemours bei dem Prinzen Wilhelm königl. Hoheit, Sohn Sr. Maj. des Königs, zum Diner eingeladen. Abends beehrten Höchstdieselben das Opernhaus mit Ihrer Gegenwart, wo Taglioni's Ballet, „die Sylphide“, gegeben wurde. Nach beendigter Vorstellung verfügten Höchstdieselben sich zum Souper bei des Prinzen Albrecht kön. Hoh. Gestern war ein Dejeuner dansant im königlichen Schlosse zu Charlottenburg, nach dessen Beendigung J. K. H. H. sich auf kurze Zeit im königl. Schloßtheater dem überaus zahlreich versammelten Publikum zeigten. Heute findet ein großes Diner bei Sr. königl. Hoh. dem Kronprinzen statt. (Preuß. Stzg.)

Aachen, 11. Mai. Wichtige Nachricht für Eisenbahnunternehmungen. Der als geschickter Techniker rühmlichst bekannte hiesige Wasserbauinspektor, Herr Köppler, hat so eben vom preussischen Gouvernement ein Patent auf seine Methode: „Lasten auf Eisenbahnen über steile Anhöhen zu transportiren“ erhalten. Wer weiß, daß im preussischen Staate Erfindungspatente nur für wesentliche und wirkliche neue Erfindungen und Verbesserungen, welche nicht allein theoretisch richtig und praktisch ausführbar sind, sondern auch reelle Vortheile gewähren, ertheilt werden, der wird die Wichtigkeit der Köppler'schen Erfindung in der jetzigen „Eisenbahnzeit“ anerkennen müssen. (Allg. Stg.)

D e s t e r r e i c h.

Wien, 10. Mai. Man glaubt, daß in diesem Jahre zwei große Bauten unternommen werden sollen; der erste ist der Ausbau des polytechnischen Instituts, welchem noch der ganze rückwärtige Trakt fehlt; der zweite die Beendigung des während der Cholerazeit angefangenen Kanals an der Wien; eine in Sanitätsrückichten sehr heilsame Unternehmung. (Nürn. K.)

Wien, 13. Mai. In dem unter der Benennung „Reichskanzlei“ schon öfter erwähnten Theile der kaiserl.

Burg werden seit einigen Tagen Vorbereitungen getroffen, um die königl. französischen Prinzen aufzunehmen. Es sind hierzu dieselben Appartements bestimmt, worin vor wenigen Wochen die Frau Herzogin von Angouleme mit ihrer Nichte, früher der Herzog von Reichstadt, der Prinz von Salerno u. mehrere andere hohe Besuche, wie der Kronprinz von Baiern, der Prinz Wilhelm von Preußen u. s. w. gewohnt haben. — Die Beziehung von Schönbrunn durch den Hof ist vorläufig, in der Erwartung, daß sich die Witterung besser gestalte, auf künftigen Montag verschoben; der Fürst Metternich und Graf Kolowrat werden ebenfalls noch im Laufe dieses Monats ihre Sommerwohnungen in Hiezing bei Schönbrunn beziehen. Der Herzog von Lucca trifft Anstalten zur Rückreise nach seinem Herzogthume. — Gestern ist der Graf Lucchesi, Gemahl der Frau Herzogin von Berry, von Grätz hier eingetroffen. — Fürst Milosch von Serbien wird im Laufe dieses oder in der ersten Hälfte des künftigen Monats hier erwartet. — Im Laufe voriger Woche sind einige Transporte der aus Krakau ausgewiesenen und nach Triest instradirten Individen, für welche sich Milderungsgründe gezeigt haben, auf dem Rückwege in ihre Heimath wieder hier durchpassirt. — Die kalte Temperatur, welche sich mit Anfang dieses Monats einstellte, hat sich noch wenig verändert; ein großer Theil der Weinreben, so wie viele Obstbäume sind erfroren. Auch aus Ungarn vernimmt man von allen Seiten Klagen über Frostschäden. Aus Udine versichern Briefe, daß die Seidenernte in Italien größtentheils verloren sey.

(Allg. Stg.)

Frankreich.

Paris, 15. Mai. In der gestrigen Sitzung nahm die Deputirtenkammer den ersten Artikel des von ihr seit zwei Tagen verhandelten Gesetzes an und verwilligte demnach einen Kredit von 1,280,000 Franken für die Vollendung der Madelaine. Morgen wird die Diskussion dieses Gegenstandes fortgesetzt.

— Der Moniteur publizirt heute das Gesetz über das Votum der Jury.

— Die von der Deputirtenkammer zur Prüfung des Gesetzesentwurfs über den inländischen Zucker niedergesetzte Kommission hat mit großer Mehrheit dahin entschieden, daß wenn je eine Auflage auf denselben gelegt, diese doch nicht vor dem 1. Januar k. J. erhoben werden soll.

* Paris, 16. Mai. Das Endurtheil des Dubliner Wahlausschusses mag wohl ganz Europa in Erstaunen setzen, Daniel O'Connell hat aufgehört, Deputirter zu seyn. Dieser irländische Wittwenstand wird aber nicht lange dauern, denn der große Vertheidiger seines Vaterlandes ist sicher, wieder erwählt zu werden, und braucht deshalb selbst nicht London zu verlassen. Den Tories steht noch ein anderer Triumph bevor; man klagt nämlich den ersten Minister einer criminal conversation an. Wie schwierig auch immer die Lage der Whigs seyn mag, ein Wiederaufkommen der entgegengesetzten Partei liegt unter den obwaltenden Umständen außer dem Bereiche des Mög-

lichen. Wahr ist es, daß durch die Annäherung des französischen Kabinetts an die Politik der östlichen und nördlichen Höfe eine Art von Erfaltung und Spannung in das System der herrschenden Minister gekommen, vorzüglich aber ist Lord Palmerston ganz aus den Fugen gerissen, nicht wissend, wie die von ihm eingegangenen Verbindlichkeiten mit der veränderten Lage in Einklang zu bringen sind. — Auf unserm Plage bereitet sich Alles zu der herannahenden Sommerfesta vor, doch spürt der Verkehr noch nichts von Abnahme des Verbrauchs. — Einige der Buchhändler bieten der Regierung Trost, setzen ihren Aktienunfug fort, und kündigen selbst die Vertheilung der freilich pro rata berechneten antizipirten Dividenden an. — Gestern wurde die Sonnenfinsterniß nach Würden festirt; auf allen Plätzen, Brücken und Straßen bildeten sich Gruppen. Bald aber zeigten die sonst nicht wißbegierigen Badauds ihre Unzufriedenheit mit dem Phänomen, denn sie hatten eine totale Finsterniß erwartet. Die Gläserpekulanten haben gewiß viel gewonnen.

Großbritannien.

London, 12. Mai. Der Prinz von Capua und Lady Penelope Smith sind gestern von hier abgereist. Wahrscheinlich begeben sie sich nach Schottland, um von der presbyterianischen Kirche zu erlangen, was die Hochkirche ihnen verweigert. Spötter behaupten, sie hätten sich nach Grenna-Green begeben, um den ehelichen Segen von dem dortigen berühmten Hufschmid zu erflehen.

London, 13. Mai. Im Unterhause wurde gestern mit 98 gegen 12 Stimmen beschlossen, eine Kommission niederzusetzen, um die Verhältnisse der neuen Banken, die von allen Seiten aufschließen, in Untersuchung zu ziehen.

Belgien.

Brüssel, 15. Mai. Der Finanzminister hat gestern der Repräsentantenkammer einen Gesetzesentwurf vorgelegt, welcher die Regierung ermächtigt, ein Anlehen von 30 Millionen abzuschließen, welches insbesondere zu Eisenbahnarbeiten und zur Erbauung neuer Straßen verwendet werden soll.

Rußland.

St. Petersburg, 7. Mai. Se. Maj. der Kaiser haben an den Direktor der kais. Theater in St. Petersburg, Zeremonienmeister geh. Rath Gedeonoff, nachstehendes Rescript gerichtet: „Aus dem Mir vom Minister des kais. Hofes vorgelegten Rechenschaftsbericht über die Direktion der St. Petersburger Hoftheater für das verflossene Jahr habe Ich gesehen, daß, ungeachtet sehr großer Ausgaben, welche nothwendig waren, doch eine nicht unbedeutende Ersparniß bewerkstelligt wurde und die Einnahme durch die Bervollkommnung der theatralischen Vorstellungen bedeutend zugenommen hat. Solche Resultate zeugen für Ihre mit Umsicht getroffenen Maaßregeln in diesem Theile der Verwaltung. Indem Ich Ihnen Mein völliges Wohlwollen dafür bezeige, hoffe Ich, daß die Vorstellungen sich fortwährend mehr und mehr vervollkommen und die Direktion, mit den ihr angewiesenen

Hilfsmitteln ausreichend, nie die Gränzen derselben überschreiten werde. — Ich verbleibe Ihnen wohlgenegen. St. Petersburg, 25. März (6. April) 1836. Nikolaus.“

— Zur Bequemlichkeit der Einwohner sowohl, als auch der hierherkommenden Fremden, soll hier unter Autorisation der Regierung im Mittelpunkt der Stadt ein Komtoir errichtet werden, wo man zu jeder Zeit über die in der Stadt und deren Umgegend zur Miete frei werdenden Wohnungen und Quartiere Erkundigungen einziehen kann. Je nach Bedürfnis werden außer diesem Hauptkomtoir in den entlegenen Stadttheilen Nebenkomoitirs errichtet werden. Die Hauseigenthümer, welche die in ihrem Hause frei werdenden Quartiere in die Register des Komtoirs eingetragen zu sehen wünschen, zahlen dafür jährlich, je nach der Größe und Einträglichkeit des Hauses, 4, 8 und 12 Rubel oder monatlich 80, 100 und 120 Kopfen; für einmaliges Einregistriren auf 10 Tage 20, 40 und 60 Kop. Diejenigen, welche Erkundigungen im Komtoir einzuziehen wünschen, bezahlen für ein auf 10 Tage gültiges Billet 40, 60 und 80 Kop., für einmalige Erkundigung 20 und 40 Kop. Das Komtoir soll Anfangs Juni d. J. eröffnet werden.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Mai. Der rühmlichst bekannte Kapitain-Lieutenant Graah ist auf der Brigg „Egedesminde“ nach Grönland abgegangen. Zweck seiner Reise soll seyn, theils Versuche über die Anwendbarkeit einiger hier zusammengesetzten hölzernen Häuser zu Winterwohnungen, mit Defen versehen, für die Eingebornen anzustellen, theils die seit 1823 verlassenen Steinkohlen-Gruben im nördlichen Grönland zu untersuchen und wieder in Betrieb zu bringen. Es ist das drittemal, daß er Grönland besucht: zuerst in den Jahren 1823 und 1824 nahm er die Küste des nördlichen Inspektorsats auf, und das zweitemal, 1828 — 31, machte er seine Entdeckungstreife.

In Fühnen sind beim Graben in dem sogenannten Mönchsgrube, nordwärts vom Nonnenhügel, wo ein unterirdischer Gang gewesen seyn soll, eine Elle unter der Oberfläche, zwei uralte aus Eichenstämmen ausgehöhlte Vöte gefunden worden.

Schweden.

Aus Norwegen, Ende März. Der Beschluß des Odelsthings wegen Herabsetzung des Bankcourses ward am 18. März im Lagthing vorgenommen. Wie dort, sprachen auch hier fast alle die tüchtigsten Männer sich für eine größere augenblickliche Herabsetzung (112 statt 115) und für die Erweiterung der Befähigung der Bank zu weiterer Herabsetzung (zum Pari oder wenigstens zu 105 statt 110) aus. Die entgegengesetzte Meinung siegte indessen auch hier, indem mit 12 Stimmen gegen 10 der Beschluß des Odelsthings bestätigt wurde. Die Sache ist indessen durch alle Verhandlungen des Storthings und der Presse so vorbereitet, daß es wohl kaum bezweifelt werden kann, daß, wenn keine außerordentliche Umstände eintreffen,

das nächste Storthing den Cours unserer Zettel definitiv zum Pari feststellen und dadurch Ordnung und Festigkeit in unserm Geldwesen begründen wird.

Am 21. März wurde vom Gesamt-Storthing der Antrag des Bankkomite genehmigt, daß zur Revision der Bankrechnung drei Männer außerhalb der Repräsentation derselben ernannt werden sollen. Der Vorschlag zur Wahl dieser drei Männer ward dem Wahlkomite übertragen. Nachdem die Bureaus erneuert waren, wobei der Advokat Sörensen zum Präsidenten gewählt wurde, beschloß die Versammlung, Se. Maj. um Verlängerung der zur Abhaltung des Storthings bestimmten drei Monate zu bitten. Die Entwerfung der desfallsigen Petition ward dem Präsidenten übertragen. Darauf berichtete das Budgetkomite über den früher erwähnten Antrag der Abgeordneten Staff und Haagenstad, die Abtragung der Staatsschulden betreffend, welcher Bericht darauf anträgt: „daß der ganze noch übrige Theil der im J. 1825 für Rechnung der norwegischen Staatskasse beim Handelshause Hambro u. Sohn in Kopenhagen gemachten Anleihe auf kontraktmäßige Weise vor dem 1. Mai d. J. gekündigt und bis zum 1. August d. J. zurückbezahlt werden solle.“ Die Verhandlung dieser Sache ward bis zu einer folgenden Versammlung ausgesetzt. Darauf wurden mehrere Petitionsvorschläge vorgebracht, unter andern die Einrichtung einer Dampfschiffahrt zwischen Hammerfest und Drontheim, und die Errichtung eines Ackerbaueminariums in jedem Amte betreffend.

(Hamb. Korresp.)

Spanien.

* Bayonne, 12. Mai. Die Stellungen der feindlichen Korps haben noch keine Veränderung erlitten. Die Karlisten halten stets Oriamendi besetzt, und die Engländer sind nicht über Miramon hinaus. Aus Tolosa wird unterm 9. Abends gemeldet, daß außer dem 1. Bat. aus Alava, dem 3. der Guiden, dem 3. und 4. aus Giupuscoa, noch ein Bat. Guiden daselbst eingetroffen sey, zu dem sich bald ein Navarreser Bat. gesellen wird, welchem sofort noch das 1., 2. u. 5. Bat. Kastilier folgen soll. Eguia ist, heißt es, eilends von Hernani aufgebrochen. — Der Schnee wird noch immer bis Roncevaux gesehen. Auf der Linie nach Pampluna ist nichts Neues vorgefallen.

Paris, 15. Mai. Eguia ist am 11. plötzlich von Ernani mit einem großen Theil seiner Truppen und seiner Artillerie aufgebrochen. Er befand sich am 12. zu Alegria. Es heißt, diese Bewegung sey durch einen Marsch Cordova's auf Mondragon veranlaßt worden. Am 12. war Don Carlos zu Billareal, wo Eguia zu ihm stoßen sollte. Zu Ernani stehen bloß noch vier karlistische Bataillone. (Journ. de Paris.)

Türkei.

Botoschar, 2. Mai. Der Monat Mai hat uns viele Gäste gebracht. Eine Abtheilung der russischen Besatzung von Silistria, aus 3000 Mann bestehend, hat auf ihrem Rückmarsch nach Rußland das moldauische Ge-

biet betreten, und wird auf der bei Leowa über den Pruth geschlagenen Brücke ihren Uebergang nach Bessarabien bewerkstelligen. Der Ueberrest der Garnison soll binnen kurzer Zeit nachfolgen, und somit würde dann die Donaugegend von den russischen Truppen gänzlich geräumt seyn. Jassy wimmelt von russ. Offizieren, welche die Fürstenthümer sehr ungern verlassen, da sie noch nirgends gastfreundlicher aufgenommen worden sind. — Baron Rückmann ist noch immer in Jassy. Man behauptet noch immer allgemein, daß er mit Untersuchung der gegen den Fürsten Stourdza erneuerten Beschwerden beauftragt sey. (Allg. Ztg.)

Staatspapiere.

Wien, 13. Mai. 3proz. Metalliques 75 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1365.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt

Den 18. Mai, Schluß 1 Uhr.		Proct.	Pap.	Geld
Desterreich	Metall. Obligationen	5	—	104
"	do. do.	4	—	99 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	3	—	75 $\frac{1}{2}$
"	Bankaktien	—	—	1648
"	fl. 100 Loose bei Rothf.	—	215 $\frac{1}{2}$	—
"	Partialloose do.	4	142 $\frac{1}{2}$	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 $\frac{3}{4}$
"	Bethm. Obligationen	4	—	99 $\frac{1}{2}$
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	101
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	103 $\frac{1}{2}$
"	Obl. b. Rothf. i. Frankf.	4	—	102 $\frac{1}{2}$
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 $\frac{1}{2}$	4	100 $\frac{1}{2}$	—
"	Prämiencheine	—	—	60 $\frac{1}{2}$
Baiern	Obligationen	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Baden	Rentenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose b. Soll u. S.	—	—	95 $\frac{1}{2}$
Darmstadt	Obligationen	3 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$
"	fl. 50 Loose	—	—	63 $\frac{1}{2}$
Rassau	Obligationen b. Rothf.	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Holland	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	58 $\frac{13}{16}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	46 $\frac{1}{2}$
"	Passivschuld	—	—	14 $\frac{1}{2}$
Polen	Lotterieloose Act.	—	—	65 $\frac{1}{2}$
"	do. à fl. 500.	—	—	82 $\frac{1}{2}$

Erledigte Stellen.

Durch die Beförderung des Pfarrers Vogelbacher, auf die Pfarrei Zell im Wiesenthal, ist die Konkurspfarrei Wieden (Amts Schönau), mit einem beiläufigen Ertrag von 700 fl. in Geld und Naturalien, erledigt worden. Die Kompetenten um dieselbe haben sich in Gemäßheit der Verordnung von 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Art. 4, sowohl bei der Regierung des Oberheinkreises, als bei dem erzbischöflichen Ordinariate zu melden.

Durch Ableben des Pfarrers Karg, ist die Pfarrei

Leipferdingen (Amts Blumenfeld), mit einem beiläufigen Einkommen von 700 fl. in Geld, Naturalien und Güterertrag, erledigt worden. Die Kompetenten um diese Pfarrpfünde, worauf die Verbindlichkeit ruht, so lange die dortige Kaplaneipfunde behufs ihrer Dotationsverbesserung unbefest bleibt, gegen eine jährliche Remuneration von 100 fl. aus deren Einkommen die Dienstobliegenheiten des Kaplans zu besorgen, haben sich nach der Verordnung vom Jahr 1810, Regierungsblatt Nr. 38, Art. 2 und 3, bei der Regierung des Seekreises zu melden.

Verschiedenes.

St. Gallen. In Rapperswyl hat sich jüngster Tage ein schreckliches Unglück ereignet. Zwei Häuser wurden ein Raub der Flammen und mit ihnen 3 Kinder eines Vaters. Dieser mußte, ohne helfen zu können, Zeuge von dem qualvollen Tode seiner Kinder seyn, welche ihm durch das vergitterte Fenster ihres Schlafzimmers, welches dadurch völlig unzugänglich war (zumal das Haus schon längst in Flammen stand) schmerzvoll zuriefen: „Vater, hol uns auch.“

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

18. Mai	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 $\frac{1}{2}$ U.	283. 1,6R.	12,1 Gr. üb. 0	MD	heiter
N. 3 U.	283. 0,3R.	19,6 Gr. üb. 0	ND	heiter
N. 11 U.	283. 0,4R.	11,7 Gr. üb. 0	ND	heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Freitag, den 20. Mai: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des Herrn Esclair:

Wallensteins Tod,

Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Schiller. Herr Esclair: Wallenstein, zur letzten Gastrolle.

Literarische Anzeigen.

So eben sind erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung vorräthig:

Goethe's Werke,

Prachtausgabe in 2 Bänden oder 4 Lieferungen, Perikontav mit Stahlstichen. 1ste Lief.
Pränumerationspreis per Band 9 fl.
Subscriptionspreis per Lieferung 6 fl.

Schiller's Werke,
Prachtausgabe in 12 Bände. 8. 3te Lieferung oder 7r,
8r, 9r Bb. Subsc. Preis 4 fl. 12 fr.
Karlsruhe, den 18. Mai 1836.

Creuzbauer'sche
Buchhandlung.

Sechste Auflage des Universalrathgebers.

So eben haben wir an alle Buchhandlungen versandt:

Oekonomischer

und

populär-medizinischer

Universal = Rathgeber.

Eine Encyclopädie

der vorzüglichsten Lehren, Vorschriften und Mittel
zur Erhaltung des Lebens und der Gesundheit der
Menschen und der nugharen Thiere, so wie zur
Konservirung aller für die Bedürfnisse, die Bequem-
lichkeit und das Vergnügen der Menschen bestimm-
ten Einrichtungen, Produkte und Waaren.

Dritte, durchgesehene Auflage,
vermehrt mit einer zweiten Abtheilung:

Das kalte Wasser,

als Bad und Getränk dem menschlichen Körper
sehr heilsam.

Von

Dr. John Floyer, Dr. John Hancocke und Dr.
Fr. Hoffmann.

Dieses Werk ist 600 Seiten des engsten Druckes und
größten Formats stark, auf dauerhaftes Papier gedruckt
und elegant broschirt. Preis des gedruckten Werkes:
2 fl. 24 fr. oder 1 Thlr. 12 sgr.

J. Scheible's Verlagsexpedition
in Leipzig und Stuttgart.

Zu Aufträgen empfiehlt sich die G. Braun'sche Hof-
buchhandlung in Karlsruhe.

Badische allgemeine Versorgungsanstalt.

Bekanntmachung.

Durch die Wohnsitzveränderung unseres bisherigen Geschäfts-
freundes in Altbreisach, des Hrn. Kaufmanns Gustav Wenk,
kam jene Stelle in Erledigung, welche wir nunmehr dem Hrn.

Rechtspraktikanten Johann Nepomuk Biechler daselbst, so
wie jene in Stockach, wo wir bisher noch keinen Geschäftsfreund
hatten, dem Hrn. Kaufmann L. D. Pfeiffer in Stockach über-
tragen haben.

Karlsruhe, den 7. Mai 1836.

Der Verwaltungsrath.

Geschäftsempfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich, hiemit dem verehrlichen Publi-
kum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich dahier als In-
strumentenmacher von Holzblasinstrumenten, als: Flöten, Picco-
lo's, Klarinetten, Oboen, Fagotts u., niedergelassen hat. Gute
Arbeit, welche von Sachkennern als solche streng geprüft und
anerkannt wurde, und schnelle Besorgung bei möglichst billigen
Preisen werden ihn empfehlen.

Karlsruhe, den 18. Mai 1835.

Jakob Singer,
lange Straße Nr. 191.

Karlsruhe. (Lehrlinggesuch.) In eine Material-,
Farbwaaren- und Spezereihandlung wird ein junger Mensch von
braven Eltern in die Lehre gesucht. Zu erfragen im Zeitungs-
komtoir.

Kellnergesuch.

Für die Dauer der gegenwärtigen Badesaison wird noch ein
geübter Kellner, der sich vortheilhaft auszuweisen vermag, ge-
sucht; auch kann ein junger Mann, der einige Vorkenntnisse be-
sitzt und sich im Fache mehr ausbilden will, angenommen werden.
Bad-Langenbrücken, den 15. Mai 1836.

Sigel,

Eigenthümer der Kur- und Badenanstalt.

Nr. 6244. Karlsruhe. (Fahndung.) Der nachbeschrie-
bene, eines großen Diebstahls höchst verdächtige Karl Schrott
von Karlsruhe hat sich von hier entfernt. Da dessen jetziger Auf-
enthalt unbekannt ist, werden sämtliche Behörden ersucht, auf
ihn zu fahnden und ihn im Betretungsfalle einzuliefern.

Karlsruhe, den 14. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtmamt.

Baumgärtner.

vdt. Stahl.

Signalement
des Karl Schrott.

Größe, ca. 5' 6"; Alter, 22 Jahre; Statur, ziemlich besetzt;
Haare, hellbraun, vornen etwas dünn und hinten lang; Augen,
blau; Gesichtsförm, oval; Gesichtsfarbe, gesund; Bart, braun;
ziemlich starken Schnurrbart; hinkt etwas.

Kleidung.

Einen grünen abgetragenen Tuchrock, abgetragenen Hut und
Stock.

Nr. 4916. Weinheim. (Diebstahl.) Auf dem gefir-
gen Jahrmarkte dahier wurden dem Handelsmann, Bernhard
Mater von Ombach-Brücken (Königreichs Baiern, Landkommis-
sariats Homburg) folgende Gegenstände von seinem Stand ent-
wendet:

- 1) Eine Schreibtafel von rothem Saffianleder, worin sich meh-
rere Rechnungen, Notizen über Handelsgeschäfte, namentlich
auch über ausstehende Forderungen, so wie der Paß des
Dammstakaten, ausgestellt von der Kön. bayerischen Regie-
rung zu Speyer im Monat Februar d. J., aufbewahrt
sanden.
- 2) Eine Chatulle, welche 1/2 Schuh lang und etwa 1/4 Schuh
breit und mit dunkelrothem Papier, worauf sich ver-
schiedene Figuren befinden, überzogen ist; dieselbe hat eine
Schublade, worin sich goldene Ohrringe verschiedener Fas-
son, im Werth von etwa 60 bis 70 fl., befanden; nach An-
gabe bestanden die Ohrringe aus Nr. 11/2, 4 und 6, und

sollen in Pforzheim gefertigt worden seyn; unter denselben soll auch ein Paar alte eingetauchte goldene Ohrringe und ein in Stücken gebrochener goldener Ring gelegen haben. Der Deckel der Chatulle stellt beim Aufheben einen Spiegel vor.

- 3) Etwa 8 fl. Geld in verschiedenen Münzsorten, worunter auch 3 sächsische gute Groschen und ein französischer Sous gewesen.
- 4) Die 10 Gebote und ein israelitisches Gebetbuch, welches in einem baumwollenen Säckchen aufbewahrt war.
- 5) Eine mit Silber beschlagene Pfeife; der Kopf ist ein s. g. Ungar und platt beschlagen, auf dem Beschlag ist eine weibliche Figur, mit der Unterschrift: „Henriette Sonntag“, ersichtlich; das Rohr ist ganz von Horn und mit einer silbernen Kette behängt.
- 6) Eine alte porzellanene Pfeife ohne Werth.
- 7) Ein Kragen, s. g. Baternörder, und
- 9) ein baumwollenes, rothfarbirtes Sacktuch, in welchem sämtliche entwundene Gegenstände eingebunden waren.

Indem wir diesen Diebstahl zur öffentlichen Kenntniß bringen, bitten wir sämtliche resp. Polizeibehörden, auf das Gesehene sowohl, als auf die zur Zeit noch unbekanntes Thäter fahnden, und uns im Entdeckungsfalle Mittheilungen machen zu wollen.

Weinheim, den 11. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

W e d.

vdt. F o r s c h n e r,
Act. jur.

Nr. 9439. Bühl. (Diebstahl.) Der Gregor F a i s t s c h e n Ehefrau von Eisenthal sind in der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. mittelst Einbruchs aus ihrem Krämerladen folgende Effekten entwendet worden:

- 1) 24 Pfd. weißer Zucker.
- 2) 6 = Kaffee.
- 3) 30 = Seife.
- 4) 3 = weißes baumwollenes Strickgarn.
- 5) Für 4 fl. Metallknöpfe von verschiedenen Sorten.
- 6) Für ca. 30 fl. Nähseide und Seidenband von verschiedener Qualität und Farbe.
- 7) Eine Pfeffermühle.
- 8) Etwas Schnupf- und Rauchtobak.
- 9) Aus dem Geldschubladen ca. 3 fl.

Dieses bringen wir zum Zwecke der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Bühl, den 13. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

W a s m e r.

vdt. G e r s t n e r.

Lobensfeld. (Fruchtversteigerung.) Mittwoch, den 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden im Wirthshause dahier, von den diesseitigen 1835er Speichervorräthen, öffentlich versteigert:

54 Mtr. Gerste,
400 = Speiz und
800 = Haber.

Lobensfeld, den 11. Mai 1836.

Großherzogliche Schaffnerel.

W i n k e r t.

Karlsruhe. (Hausverkauf.) Mit dem im Mittelpunkt der Stadt, nahe am großen Marktplatz; gelegenen Hause Nr. 16, innerer Birkel, wird ein Verkauf beabsichtigt. Es enthält: im oberen Stock 11 geräumige, in einander gehende Zimmer, worunter 1 Salon, nebst Küche, Speisekammer und großen Dehn. 9 dieser Zimmer sind heizbar und mit neuen Defen versehen, das Ganze überhaupt neu hergestellt. Im untern Stock: 7 Zimmer und Küche, Einfahrt, großen Hof, Stallung für 4 Pferde, Remisen, Waschhaus, großer Raum für ein Magazin oder Werk-

stätte, der an ein Zimmer anstoßt und auch leicht zu Wohnung hergestellt werden kann. Einen großen gewölbten Keller nebst Vorkeller und ein im Hofe befindliches Balkenkellerchen. Sehr geräumigen Speicher, Kammern, Bühne u. s. w.

Die Verkaufsbedingungen werden für den Käufer möglichst vortheilhaft gestellt. Liebhaber können dieses Haus täglich in Augenschein nehmen, und einen Kaufvertrag aus freier Hand abschließen. Kommt aber bis zum 1. Juni d. J. ein Verkauf nicht zu Stande, so wird das Haus sammt Zugehörde an diesem Tage, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum Darmstädter Hof, öffentlich versteigert, und bei erfolgendem annehmbarem Gebot sogleich definitiv losgeschlagen.

Hausversteigerung in Baden.

In der Verlassenschaftsache der Frau Sophie, geb. Cucuel, gewesene Ehegattin des Hrn. Professors P. W. Fillion dahier, werden, auf den Antrag der Erben, am

Dienstag, den 24. Mai d. J.,

Nachmittags 2 Uhr

im Hause selbst, folgende Realitäten eigenthümlich öffentlich versteigert:

Ein von Stein erbautes Wohnhaus auf dem Schloßberg zu Baden, gegen den Garten zweistöckig, und rückwärts einstöckig, bestehend:

aus zwei Salons, 11 Wohnzimmern, 2 Küchen, 1 Speisekammer, 1 Badkabiner, 1 großen Platz zu Mansardenzimmern und Speicher.

Darunter: 1 Vor- oder Hufkeller und 1 sehr großer Keller mit Kreuzgewölbe.

Im Hofe befindet sich das Stallgebäude mit Platz für 2 Pferde, 1 Zimmer und Heuboden, ferner 1 Pumpbrunnen.

Vor dem Hause liegt ein mit einer Mauer umschlossener Blumen Garten, mit schönen Anlagen und Pflanzen; ferner mit einer steinernen Terrasse und Gartenhaus.

Das Ganze gränzt mit dem Garten an die Schloßbergstraße, oben an den Einfahrtsweg zum großherzogl. Schlosse, einseits an Allmendsweg, unten an ein Gäßchen gegen Bath. Schneps und Eg. Kalls Wittwe.

Diese Besizung gehörte früher der Frau Markgräfin Friedrich von Baden Hoheit, sie ist frei und schön gelegen, und gewährt eine reizende Aussicht in das Badener Thal gegen den Rhein.

Der Schätzungspreis ist 10,000 fl., und es kann der endliche Zuschlag erfolgen, wenn derselbe erreicht wird.

Die Steigerungsbedingungen können inzwischen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Baden, den 29. April 1836.

H. A.

Der Theilungskommissär,
D. V o g e l.

Durlach. (Freiwillige Hausversteigerung.) Der Unterzogene läßt von seinen zwei Häusern das eine, Nr. 291 an der Hauptstraße, in der besten Lage der Stadt,

Dienstag, den 24. Mai,

Nachmittags 2 Uhr,

auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Das Haus kann jeden Tag eingesehen, und die Bedingungen vom Eigenthümer vernommen werden.

Durlach, den 12. Mai 1836.

E. C. Stuber.

Karlsruhe. (Pferde-, Wagen- und Fahrniß-
versteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Hrn.
Generalmajors Brückner werden am

Mittwoch, den 25. Mai d. J.,
und die folgenden 2 Tage, Vor- und Nachmittags, im Hause
Nr. 73 der Amalienstraße dahier, Fahrniße durch alle Rubriken,
insbesondere aber am 25. Mai, Nachmittags 2 Uhr,
2 vorzügliche, zum Reiten und Fahren gut dressirte, ca. 8jäh-
rige Pferde (Huchse), 1 viersitzige Chaise, 1 bedeckte Troische,
1 Schlitten, 2 Reitzeuge, 2 Chaisengeschirre und sonstiges
Pferdgeschir,

gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 16. Mai 1836.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.
Kerler.

Nr. 5703. Achern. (Bauakford.) Zur Versteigerung des
Neubaues eines Schulhauses in der Gemeinde Waldbum, im An-
schlage von 6297 fl. 35 kr., ist Tagfahrt auf

Montag, den 30. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

im Lindemwirthshause zu Waldbum anberaumt, wozu die Steige-
rungslustigen mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der
Bauplan und Ueberschlag bei unterzeichneter Stelle zur Einsicht
bereit liegen, und die Steigerungsbedingungen unmittelbar vor der
Versteigerung bekannt gemacht werden.

Achern, den 14. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Wach.

Stühlingen. (Aufforderung.) In der Nacht vom 5.
auf den 6. d. M. wurden von 3 unbekanntem Personen

147 Pfd. weißer Zucker und

55 = Kandis,

zusammen 202 Pfd.,

aus der Schweiz unterhalb der hiesigen Sägmühle eingebracht, oh-
ne daß dieselben den Eingangszoll mit 37 fl. 7 1/2 kr. bezahlt ha-
ben. Auf das Anhalten der Zollbeamten warfen jene die Waaren
weg, und machten sich flüchtig, ohne daß man sie bis jetzt ermit-
teln konnte. Dieselben werden nunmehr aufgefordert, sich

innen 14 Tagen

über ihr geschwundenes Betragen dahier zu verantworten, widri-
gens die Waaren öffentlich versteigert und der Erlös der Staats-
kasse zugewiesen würde.

Stühlingen, den 13. Mai 1836.

Großh. bad. f. f. Bezirksamt.

Frey.

Nr. 4588. Weinheim. (Schuldenliquidation) Alle
diejenigen, welche an die nach Nordamerika auswandern wollenen
Johannes Kraus'schen Eheleute von Laudenbach Ansprüche zu
machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche um so gewisser
bei der auf

Dienstag, den 31. Mai d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumten Liquidation anher anzumelden und zu begründen, als
man ihnen sonst später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhel-
fen könnte.

Weinheim, den 3. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

Nr. 4487. Weinheim. (Schuldenliquidation) Alle
diejenigen, welche an die nach Nordamerika auswandern wollenen
Lorenz Kraus'schen Eheleute von Laudenbach Ansprüche zu ma-
chen haben, werden hiermit aufgefordert, solche um so gewisser
bei der auf

Dienstag, den 31. Mai d. J.,

früh 8 Uhr,
anberaumten Liquidation anher anzumelden und zu begründen, als
man ihnen sonst nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhel-
fen könnte.

Weinheim, den 3. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

Nr. 4590. Weinheim. (Schuldenliquidation) Alle
diejenigen, welche an die nach Nordamerika auswandern wollenen Jo-
hannes Schmitter'schen Eheleute von Laudenbach Ansprüche
zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche um so
gewisser bei der auf

Dienstag, den 31. Mai d. J.,

früh 8 Uhr,

anberaumten Liquidation anher anzumelden und zu begründen, als
man ihnen sonst später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verhel-
fen könnte.

Weinheim, den 3. Mai 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Beck.

Baderöffnung.

Die Eröffnung des Stahlbrunnens in Weinheim und der da-
mit verbundenen Badeanstalt findet den 1. Juni statt.

Weinheim, den 10. Mai 1836.

E. Klein.

Versteigerung

eines Landgutes im bayerischen Rheinkreise, zwi-
schen Mannheim und Dürkheim an der Haardt
gelegen.

Dienstag, den 7. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,

wird der unterzeichnete königliche Notar, auf Anstehen der Erben
des sel. verstorbenen Hofagenten Gottschalk Mayer, gewese-
nen Rentners in Mannheim, das nachbeschriebene, in der Ge-
meinde Ellerstadt, bei Dürkheim a. d. Haardt, gelegene, in
bestem Zustand sich befindliche Acker- und Weingut, der Erbver-
theilung wegen, unter vortheilhaften Bedingungen, in seiner Ge-
samtheit (en bloc) zum Verkauf ausbieten. Wegen Einsicht
des Gutes selbst beliebe man sich an Hrn. Bürgermeister Bern-
hard in Ellerstadt zu wenden.

Beschreibung des Gutes.

Ein großes Bohnhaus mit gewölbten Kellern für 200 Fuder,
Stallungen, Kelterhaus, Magazin und Speichern, am Dorfe El-
lerstadt, 1 1/2 Stunde von Dürkheim, 1 Stunde von Wachen-
heim und Forst, 3 Stunden von Mannheim gelegen, nach allen
Richtungen eine freie Aussicht darbietend, enthält 10 heizbare
Zimmer, großen Salon und Küche. An dem Hause befindet sich
ein Wein- und Obstgarten von 3 Morgen, mit einer Ringmauer
und einem Gartenhause.

Der Flächeninhalt der Grundstücke besteht aus:

70 1/2 Morgen	Ackerfeld,
12 1/2	= Wiesen,
20	= Weinberge:
3	= Garten,

zusammen 106 Morgen.

Die Versteigerung geht in dem Hause selbst vor sich.

Ellerstadt, den 15. Mai 1836.

Köster,

königl. Notar in Friedelsheim.